

# Der Bezirk Treptow-Köpenick in Berlin



- Bevölkerung – 249.440 Einwohner
- 65 Jahre und älter – 59.151 = 24,2 %
- Fläche – 168,42 km<sup>2</sup>
- Der Bezirk ist in 5 Prognoseräume mit 20 Bezirksregionen unterteilt

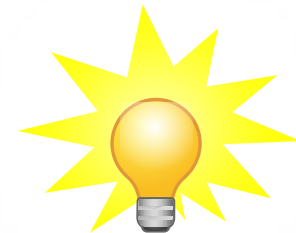
# Das Netzwerk Leben im Kiez (LIK) im Bezirk Treptow-Köpenick



Das Motto:

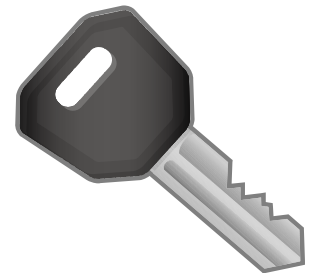
„Wir unterstützen Menschen, die im Kiez leben und selbstbestimmt alt werden wollen bzw. bereits Hilfe benötigen.“

Dazu bündelt und bereitet das LIK Informationen auf und trägt diese gezielt weiter. Im LIK wirken soziale Institutionen, Träger, Ämter, ehrenamtliche Mitarbeiter und alle Engagierten eng zusammen.“



## Ziel des Netzwerkes:

- Kooperation von Profis und Ehrenamtlern
- Wohnort nahe Informationsmöglichkeit
- Angebote von Besuchen und Sprechstunden
- Informationen in Mieter-Zeitschriften und im Seniorenjournal
- Informationsvorträge in Kieztreffpunkten
- Nachbarschaftshilfe





## Wie arbeitet das Netzwerk



- Das LIK ist als Projekt Mitglied im Verein zur Förderung kultureller und sozialer Kontakte (VFK e.V.)
- Mit Unterstützungswilligen wurden 12 Kooperationsverträge mit einem Wert von 930 € abgeschlossen
- Das Arbeitsgremium ist das Koordinierungsgremium (KG). Es besteht aus fünf Mitgliedern ( Ehrenamtliche und Mitarbeiter von sozialen Anbietern), die von den Kooperatinspartnern gewählt wurden
- Das KG hat sich eine Geschäftsordnung gegeben
- Jedes Mitglied ist für einen Prognoseraum zuständig
- Das KG trifft sich alle vier Wochen
- Zwei Mal im Jahr wird eine Netzwerkkonferenz einberufen und über den Arbeitsstand gesprochen, Beschlüsse gefasst

# Erfolge



- Durch die Zusammenarbeit der Träger entstand die Initiative „Demenzfreundlich Treptow-Köpenick“
- Es gibt einen „Demenzkalender“, in dem die Veranstaltungen im Bezirk für den Monat ausgewiesen sind
- Es werden Tanznachmittage für Menschen mit und ohne Demenz veranstaltet und gut besucht
- Die Kontaktstelle Pflegeengagement wirbt Ehrenamtliche und unterstützt pflegende Angehörige
- Die Beratung in Wohnortnähe wird gut angenommen.



## Probleme

- Die Kommune „steht zu diesem Projekt“ hat aber kein Geld
- Das LIK hat keine finanzierte Koordinatorenstelle, die Arbeit erfolgt ehrenamtlich
- Die benötigten Gelder von ca. 3.5 T€ /Jahr müssen „erbettelt“ werden
- Es ist schwierig die sozialen Anbieter mit ins Boot zu bekommen – Frage: Was habe ich davon?
- Bis zur Bundesebene wird von Netzwerken gesprochen. Die Verantwortung liegt bei den Ländern und die haben kein Geld dafür.
- Netzwerke werden meistens nur innerhalb der Trägerangebote verstanden und nicht übergreifend!

# Schlussfolgerung

Der **Optimist**



macht aus jedem Problem eine Aufgabe, die es zu lösen gilt!

Der **Pessimist**



macht aus jeder Aufgabe ein Problem, dem er sich hilflos ausgeliefert sieht!